

100 JAHRE DIE CHRISTENGEMEINSCHAFT

Weltweite Festtage in Dortmund
7.-11.10.2022

CG 2022

M A S P I R I T U S E R I A

Die Sakramente, auch das Altarsakrament, waren bei uns schon mehrfach das Thema. In vorigen Newslettern schrieben darüber Volker Harlan und Martin Bruhn. Heute lesen Sie von Anastasiia Mazur und Tom Ravetz und demnächst von Michael Debus und Ulrich Meyer.

Zur aktuellen To-do-Liste auf Seite 4 gehört die Benennung des Titels, des Mottos, des Aufrufs für unsere Festtage

Sacramentum

Termine 2020/21

Großes Planungsteam Samstags 11 - 18 Uhr

Anmeldung: info@cg-2022.org
03.10.20 Gemeinde Herdecke
21.11.20 R-Steiner-Schule Dortmund
06.02.21 Ort noch offen
20.03.21 Ort noch offen
12.06.21 Ort noch offen

Jugend-Planungsteam und Jugendfesttage

Anmeldung: youth@cg-2022.org
27.12.20 - Silvestertagung
01.01.21 Oberlin-Haus, Vogesen
Februar Termin und Ort noch offen
01. - 02.05.21 Köln

Württembergischer Treffen Samstags 9 - 16 Uhr

Anmeldung: m.gerhardts@posteo.de
12.12.20 Ort noch offen
06.03.21 Ort noch offen

Der Horizont zwischen Geist und Materie

Die Ihnen allen gut bekannte Darstellung des Abendmahls von Leonardo da Vinci zeigt den Christus, der in einem Raum vor einem Fenster sitzt. Das Antlitz des Christus sehen wir vor dem Hintergrund einer Landschaft, wo in der Ferne sich Himmel und Erde in der Horizontlinie treffen. Genau auf dieser Grenze zwischen Himmel und Erde im Zentrum des Bildes sind die Augen des Christus. Diese scheinbar unbedeutende Tatsache möchte ich etwas genauer anschauen.

Wenige Jahrzehnte vor Leonardo sahen die Gemälde der großen Meister noch ganz anders aus. Man kann sie als etwas kindlich gemalt bezeichnen. Kinder sehen und malen die Welt anders als Erwachsene heute. Ihre Bilder sind zweidimensional, sie kennen keine Perspektive - wie auch die Maler bis ins 15. Jahrhundert. Davor ist die Welt, der Himmel und die Erde, in der Malerei wie eine Kulisse für das, was sich unter den Menschen abspielt und einen religiösen Charakter hat. Ob Heilige oder Adlige dargestellt werden, es kommt immer auf ihre religiös-geistige Bedeutung an, was unmittelbar in ihrer Körpergröße ausgedrückt wird. Zum Anfang des 15. Jahrhunderts verändert sich der Blick des Menschen auf die Welt. Innerhalb einer kurzen Zeit entdecken verschiedene Maler an unterschiedlichen Orten die äußere Welt. Sie sehen plötzlich die Gegenstände der Welt nicht als einen Hintergrund für das geistig-religiöse, sondern als selbstständige Objekte, die zueinander und zu dem Zuschauer in einem Verhältnis stehen. Sie beginnen Natur, Architektur, Blumen und Häuser zu malen. Der Mensch wird zum Zuschauer und beginnt die Welt zu erforschen und zu erkennen. Die Horizontlinie gewinnt an Bedeutung. Die Grenze zwischen Himmel und Erde wird das weiteste, was ein Menschenauge sehen kann und gleichzeitig das, woran sich ein jeder Mensch festhält, um sich in den Raumverhältnissen zu orientieren.

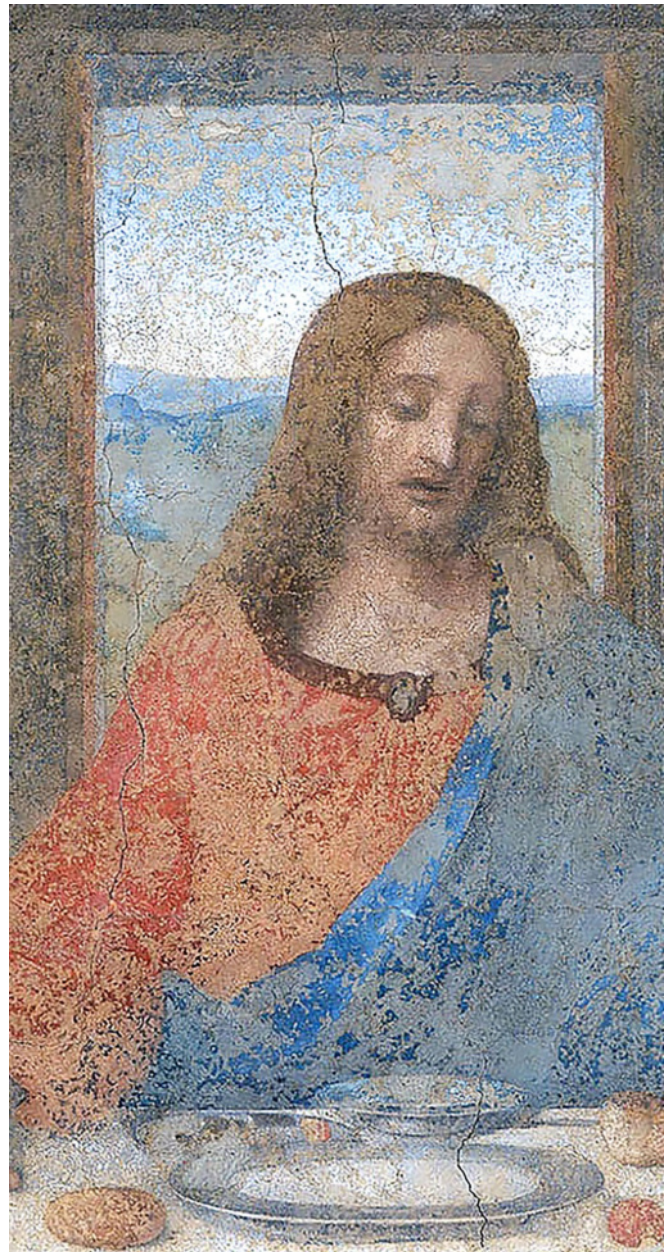
In diesem bedeutsamen Zeitpunkt der Geschichte malt Leonardo sein Abendmahl. Als ob er erkennen würde, wohin diese Entdeckung der Welt den Menschen führen wird. In der Neuzeit (ab 1413) macht nicht nur die Kunst ihre Wende, sondern alle Wissenschaften. Die Astronomen denken über die Bedeutung der Erde im Kosmos nach, Physiker entdecken die Naturgesetze, der Mensch wird dem anatomischen Blick unterworfen. Menschen wollen genau sehen und wissen wie alles funktioniert. Früher haben Menschen mit Kindes Augen geschaut und das, was für ihr inneres Leben wichtig war, größer, heller und schöner gesehen. Heute soll der Naturwissenschaftler im Labor nicht zu viel denken, denn er darf nicht die Reinheit des Experiments stören und dem Betrachteten etwas Subjektives hinzufügen. Ist es so, dass wir Menschen nur diese zwei Möglichkeiten haben? Entweder träumerisch durch die Welt gehen, auf das Geistige schauen und über das Irdische stolpern; oder sehr präzise das Äußere wahrnehmen, ohne in dem Irdischen eine Geistigkeit annehmen zu dürfen?

Der Christus verbindet Himmel und Erde. Er kam aus den höchsten Geistesreichen und brachte sie mit in den Menschen Jesus. Durch den Tod und die Auferstehung erhob er

das Irdische ins Geistige. Er trug die verwandelte Erde in den Himmel.

In jedem Augenblick des Erkennens verbinden wir Geist und Materie. Wir sehen mit Augen diese Welt, wir nehmen sie wahr in ihrer äußeren Gegebenheit und wir erfassen den Begriff, die Idee des Wahrgenommenen von innen her, vom Geiste her. In uns selbst ist der Horizont zwischen Geist und Materie. Nicht bedeutungslos platziert Leonardo die Augen des Christus auf die Linie, die Himmel und Erde verbindet. Am Beginn des Weges, der uns in den Materialismus führt, zeigt er uns, dass das erkennende Schauen des Menschen nicht das Religiöse ausschließen muss. Der Blick des Menschen hat für die Welt eine enorme Bedeutung. Die Welt möchte nicht mehr eine Kulisse sein. Sie möchte in ihrer Ganzheit erkannt werden. Dafür braucht sie den Menschen, der in seinem Bewusstsein Geist und Materie verbindend diese Trennung, diese Wunde heilen kann.

ANASTASIIA MAZUR, Priesterin, Bremen



Heilung

Das Erlebnis, dass die Inkarnation Christi der Menschheit Heilung gebracht hat, ist die Grundüberzeugung der Kirche. Diese Heilung ist nicht ein für alle Mal passiert; sie will nach und nach realisiert werden. Im letzten Abendmahl stiftet Christus die neue Beziehung zur göttlichen Welt. Die Apostel bekommen den Auftrag, diese Beziehung durch das Abendmahl fortzusetzen. Die frühen Theologen haben die Begegnung mit dem Christus beim Abendmahl als gleichwertig mit der unmittelbaren Begegnung mit dem Auferstandenen bewertet.

»Zu Ihm sollen daher alle kommen, die geheilt werden wollen. Sie sollen die Arznei empfangen, die Er von Seinem Vater herabgebracht und im Himmel gemacht hat, und sie aus den Säften jener himmlischen Früchte zubereiten, die nicht verwelken.«¹

Die Evangelien zeigen die vielen Facetten der heilenden Wirksamkeit des Christus auf. Er gibt eine neue Orientierung, indem er neue Möglichkeiten des Menschseins zeigt.

Die Kraft dieses Vorbildes ist in den Geschichten der Märtyrer zu sehen, anfangend mit Stephanus.² Er bringt die ausgleichende Kraft, die die Mitte gegen die einseitigen Verführungen der Widersacher frei macht. Er heilt auch physische Krankheiten, indem er das Ich des Anderen so stärkt, dass der ganze Mensch von ihm durchdrungen werden kann. Alles das lässt sich in der Menschenweihehandlung wiederfinden.

Die Erzählungen aus dem Leben Christi im Evangelium regen den neuen Menschen in uns an, der im alten Menschen geboren werden will. Wie wir gesehen haben, wird dies in der Wandlung gesteigert, wenn zu den Worten aus dem Abendmahls-geschehen im Niederknien und Brechen des Brotes Taten hinzukommen. Auf der Ebene der Seele empfangen wir die Stärkung der Mitte. Dann dürfen wir die Substanzen empfangen, die durch die Wandlung gegangen sind. Wir empfangen Brot und Wein als Leib und Blut — das heißt: als Erdensubstanzen, die unserer Natur schon so verwandt sind, dass wir sie direkt als Ergänzung unseres Wesens erleben dürfen. Dieses Erleben wird durch die intimen Vorgänge um die Kommunion gestärkt: Wenn wir mit offenem Mund wartend stehen, sind wir ganz empfänglich; der Zelebrant tritt uns viel näher, als dies normalerweise möglich wäre; wir lassen uns von diesem Fremden berühren. Großer Takt ist gefragt, wenn man sich über Erlebnisse äußert, die man in der Kommunion macht. Ein weibliches Gemeindeglied erzählte einmal, was sie an den Menschen wahrgenommen habe, die nach der Menschenweihehandlung aus dem Weiheraum herausgekommen seien. Sie hatte im Foyer gewartet, um etwas anderes zu richten, dadurch bekam sie einen Blickwinkel, den man sonst nicht hat. Sie schilderte, wie die Gesichter geleuchtet haben. Die Menschen haben für Augenblicke ausgesehen, als wären sie von ihren Alltagssorgen befreit worden. Ein sanfter Glanz habe sie umgeben. Ohne sich unter Druck zu setzen, tiefe Erlebnisse erlangen zu wollen, empfiehlt es sich, die Kommunion nachklingen zu lassen, in dem man sich zum Beispiel am Abend auf die Erlebnisse vorm Altar zurückerinnert.

»Der Leib des Christus, den Ihr empfanget, und das Blut des Christus, das Euch belebt, sie mögen Euch durchdringen, auf dass geheilet werde die Sündenkrankheit durch die gesundende Arznei, das Sakrament«

Es gibt viele Erlebnisse, an die man anknüpfen kann, wenn man sich auf die Belebung durch die Kommunion vorbereiten will. Ich bringe einige exemplarisch an dieser Stelle.

- Wir haben uns nach einer langen Krankheit erholt und fühlen die Lebenskräfte zurückkommen.

- Wir befanden uns in einem Konflikt — vielleicht wollten wir schon aufgeben. Alle waren verzweifelt, bis jemand den Mut fand, die ausweglos erscheinende Situation durch ein neues Wort, eine neue Einsicht zu durchbrechen.

- Vielleicht haben wir über Jahre hinweg von jemandem, den wir liebten, Entfremdung erlebt. Alle Versuche zur Versöhnung änderten nichts: Wir waren wie verdammt dazu, im Konflikt zu bleiben. Dann kommt eine Nachricht — vielleicht sind es nur zwei Sätze in einer SMS — und man weiß: Das Leben strömt wieder zwischen uns!

- Die Erlebnisse, die wir um Menschen machen, die im Sterben liegen, können hier sehr eindrucksvoll sein. Bei Krebs-Leidenden zum Beispiel scheint oft neben den körperlichen Leiden oder sogar durch sie hindurch ein Bewusstsein vorhanden zu sein, das über den Tod hinaus auf das neue Leben hinsieht.

Über persönliche Erinnerungen hinaus gibt es auch andere Quellen: Die Bibel weist eine ganze Fülle von solchen Schilderungen auf, anfangend bei den Todeserweckungen im Alten Testament und in den Evangelien über das Buch Hiob bis hin zu den mystischen Erlebnissen von Tod und neuem Leben, von denen Paulus berichtet.³ Hier könnte man zur Vertiefung die Ansätze versuchen, die wir oben betrachtet haben. Auch Berichte von sogenannten »Nahtoderlebnissen«⁴ können hier anregend sein.

Alle diese Erlebnisse können wir in der Seele intensiv aufleben lassen, um sie dann nachklingen zu lassen, bis Stille eintritt. In diese Stille hinein kann man die Erinnerung an die letzte Kommunion aufrufen.

TOM RAVETZ, Priester, Lenker, England



Dieser Text entspricht den Seiten 84 – 88 aus dem Buch:

Tom Ravetz, DIE MENSCHENWEIHEHANDLUNG

Ein Wegweiser mit Besinnungen zur Vertiefung

Verlag Urachhaus, 2019

Fußnoten auf Seite 4

To-do-Liste der Festtage 2022

Bisher nannten wir unser Jubiläum "Festtage 100 Jahre Die Christengemeinschaft", was aber noch kein Titel, kein Motto, kein Aufruf ist. Auf der Suche danach lohnt sich ein Rückblick auf frühere große Tagungen. 1997 in Hamburg hieß es INICIO (Beginn/Anfang), BREAKTHROUGH (Durchbruch) und AUFBRUCH. 2010 in Dortmund hieß es FUTURE NOW. An diese Folge schließen wir nun mit unseren Festtagen im Jahre 2022 an.

Die Titelvorschläge aus bisherigen Diskussionsrunden finden Sie in den CG-2022-Newslettern zu Ostern und Johanni, und zwar in den dortigen Abbildungen wie an einer Wandtafel dargestellt. Im Großen Planungsteam am 3.10.2020 wollen wir den Titel der Festtage festlegen und beim Großen Planungsteam am 21.11.2020 an den Inhalten weiterarbeiten. Die Details dieser beiden Termine stehen auf Seite 1.

Ein prägnanter Titel allein ist noch nicht alles - die Begegnung der Menschen, der Austausch ist das, was diese Festtage auszeichnen soll. Um danach noch aus diesen Dingen schöpfen zu können, ist eine sorgfältige Vorbereitung von Bedeutung. Dafür braucht es die Zusammenarbeit Aller! Bis zur Tagung sind noch zwei Jahre Zeit, um Verbindungen und Kontakte zu knüpfen. Wir können Gleichgesinnte finden, Gemeinde-Partnerschaften bilden, auch über Ländergrenzen hinweg. Wir können bei den Vorbereitungstreffen der Festtage mitwirken, die vielfältigen Tagungen der Christengemeinschaft besuchen. Einen solchen weltweiten Prozess könnten wir nach den Festtagen im Sinne einer stetigen Erneuerung weiterführen.

Wir kennen alle diejenigen inhaltlichen Themen, die uns wichtig sind, über die wir schon immer sprechen wollten, was wir gemeinsam erreichen wollten. Viele Themen sind bereits in unseren Dokumenten auf www.cg-2022.org dargestellt. Weitere Themen und Diskussionen sind sehr willkommen, insbesondere in unseren zwei interaktiven Medien:

Im Internet-Forum können Sie sich mit uns und vielen anderen über Ideen, Gedanken, Wünsche, Bedenken und vieles andere mehr im Zusammenhang mit *100 Die Jahre Christengemeinschaft* austauschen.

Das zweisprachige CG-2022 Journal „Dies bewegt uns. This moves us“ ist ein PDF-Dokument, das man unter newsletter@cg-2022.org anfordern kann. Dort haben bisher 38 Mitglieder aufgeschrieben, was sie für die Zukunft der Christengemeinschaft wichtig finden. Weitere Beiträge sind jederzeit gern willkommen und werden in die Ausgabe im Frühjahr 2021 einfließen. Das Besondere an diesem Journal: jeder Leser kann in dieses PDF-Dokument eigene Kommentare eintragen. So kann ein dokumentierter Diskussionsprozess entstehen.

Wenn Sie mit einer solchen interaktiven Computernutzung nicht vertraut sein sollten, dann schicken Sie uns gern eine E-Mail an newsletter@cg-2022.org oder auch einen traditionellen Brief an unser Tagungsbüro: Mergelweg 31, 42781 Haan. Ihr Beitrag ist uns in jeder Form sehr willkommen.

WOLFGANG JASCHINSKI, Öffentlichkeitsarbeit für CG 2022

Fußnoten zu Seite 3

¹ Vgl. Ambrosius, *Drei Bücher über die Pflichten des Klerus*, Buch 2, XI. (Übersetzung aus dem Englischen vom Autor)

² App 7. 54-60

³ Z. B. 1 Könige 17, 17-24; Markus 5, 21-43; Joh 11; Röm 6, 1-14; Gal 2, 19-22

⁴ Vgl. George G. Ritchie und Elizabeth Sherrill, *Rückkehr von morgen*. Franke Verlag, Marburg 2010

Tagungsbüro

Ulrich Goebel, Tim Gottschalk
Mergelweg 31, 42781 Haan
Telefon + 49 – 21 04 – 14 56 82
info@cg-2022.org
www.cg-2022.org

Jugend-Planungsteam

Raphaela Pöllmann
youth@cg-2022.org

Impressum

Dieser Newsletter erscheint viermal im Jahr. Deutschsprachige Gemeinden erhalten gedruckte Ausgaben per Post. Mehrsprachige Ausgaben findet man als PDF-Download unter www.cg-2022.org, übersetzt von Bruno Bichat, Anna Geyer, Rüdiger Heuer, Gabriele Kuhn, Christian Maclean, Dania Lucas.

Druck: Druckerei Paffenholz
Design-Konzept: Helmut Stabe
Bilder:

Seite 2:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Abendmahl_\(Leonardo_da_Vinci\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Abendmahl_(Leonardo_da_Vinci))

Seite 3: Danke dem Verlag Urachhaus für den Abdruck des Textes und des Bildes

Redaktion

Wolfgang Jaschinski, V.i.S.d.P.
Kommentare und Kurzbeiträge gerne an newsletter@cg-2022.org
Nächster Annahmeschluss: 15.11.2020